

der selige Augustin Cassoti mit der Mitra und dem Pectorale, und zur linken Seite die heil. Magdalena dargestellt sind. Zu den Füßen des Heiligen kniet die Bitcula im Gewande einer Klosterfrau. Diese rohe Arbeit würde unsere Aufmerksamkeit nicht in Anspruch nehmen, wenn nicht darauf in gothischen Majuskeln neben dem Namen der Bitcula auch der Name des Künstlers erhalten wäre. Die beiden Inschriften lauten:

1. DA BITCVLA Hs SCI | AVGVSTINI.

2. MAISTE NICOLAI | DE TE DITO CERVO | DVENECIA  
FECIT | HOC OPVS.

Wir lernen aus der zweiten Inschrift einen Meister Nicolaus aus Venedig kennen, der im vierzehnten Jahrhundert in Traù gearbeitet hat.

Die Kirche ist ein Steinbau im gothischen Style. Sie ist einschiffig, das Schiff sehr breit und hat vier rechteckig abgeschlossene Absiden. In der Kirche selbst haben sich viele Theile des alten Baues erhalten, insbesondere die Fenster. Sie sind sehr einfach, fast ohne Masswerk. In der Nähe der Kirche sind noch Ueberreste der alten venetianischen Stadtmauer (Fig. 67) und eines alten Thores erhalten, die ihrer einfachen und anspruchslosen Formen wegen nicht uninteressant sind. Die Franzosen haben unter Marmont am meisten beigetragen, die alten Stadtmauern zu zerstören.

## VI. Spalato.

Unter allen Städten Dalmatiens hat Spalato (slavisch Split) seit jeher am meisten die Aufmerksamkeit der Alterthumsforscher erregt. Berühmt wegen des Kaiserpalastes, als Sitz des dalmatinischen Erzbischofs und bekannt wegen der beiden Kirchenversammlungen, auf welchen in den Jahren 925 und 1059 die slavische Liturgie abgeschafft wurde, ist Spalato heutzutage die thätigste, blühendste und volkreichste Stadt Dalmatiens. Ragusa gehört der Vergangenheit, Zara der Gegenwart, Spalato der Zukunft an. Ragusa hat einen altaristokratischen, Zara einen bureaukratischen, Spalato einen bürgerlichen Charakter. Die Lage der Stadt ist ihrer Entwicklung ausserordentlich